



**Jahresbericht
des
Staatsarchivs
Luzern**

1973

Inhalt:

Archivkommission	1
Provisorium und Neubau	1
Personal	3
Zuwachs	4
Erschliessung	5
Münzsammlung	7
Kulturgüterschutz	7
Bibliothek	7
Benützung	8
"Luzerner Historische Veröffentlichungen"	9
Wissenschaftliche Arbeiten	10
Beziehungen nach Aussen	10

STAATSARCHIV DES KANTONS LUZERN
Bahnhofstrasse 18 6000 Luzern

Telephon: 041/ 21 93 81

Öffnungszeiten: Montag-Freitag
Vormittag 7.30 - 12.00
Nachmittag 13.00 - 17.15
Jeden 2. und 4. Samstag des Monats:
8.00 - 13.00

J A H R E S B E R I C H T 1 9 7 3

Archivkommission

Am 18. Oktober starb unerwartet Dr. Konrad Nick in Sursee, der seit 1971 der Kommission angehörte. In dieser Eigenschaft, aber auch als Stadtarchivar von Sursee pflegte Dr. Nick mit dem Staatsarchiv man-nigfache Bande. Zu seinem Nachfolger wählte der Regierungsrat Dr. phil. Andreas Schmidiger, Redaktor, Escholz-matt. Die Kommission hielt am 17. Januar und am 11. April je eine Sitzung ab. Sie befasste sich vor allem mit Personal- und Baufragen.

Provisorium und Neubau

Die 1972 eingesetzte "Arbeitsgruppe zur Abklärung der Raumfrage des Staatsarchivs" (Siehe Jahresbericht 1972, S. 1 f) lieferte bereits am 7. März ihren Bericht ab. Sie kam zum Schluss, dass einzig ein Neubau eine wirksame Lösung des überaus akuten Raum- und Sicherheitsproblems bringen wird. Für die Zeit des Uebergangs bis zum Bezug des neuen Staatsarchivs schlug sie vor, im jetzigen Gebäude ein Provisorium als Zwischenlösung für die Dauer von etwa 5 Jahren zu erstellen, das zwar betriebliche Verbesserungen ermöglicht, aber die Sicherheit nicht erhöht. Der Regierungsrat behandelte die Raumfrage am 16. April und beurteilte die folgerungen der Kommission als Überzeugend. Er bewilligte für den Umbau die nötigen Kredite. Für die definitive Unterbringung des Staatsarchivs wurde ein Neubau, allenfalls ein bestehendes Gebäude, in Aussicht genommen.

Das Staatsarchiv begann sofort mit der Evakuierung der Archivalien aus dem Bereich des Umbaus. Wir haben hier unserem Kollegen im Stadtarchiv, Edgar Rüesch, für das grosszügige Entgegenkommen unseren besten Dank

auszusprechen. Ende Mai begannen die Bauarbeiten. Im 1. Stock wurde der Korridor grösstenteils in einen Arbeitsraum umgewandelt und das Büro des früheren Staatsarchivars in zwei Büros und einen Repertorienraum unterteilt. Kanzlei und Lesesaal wurden ausgewechselt. Im 2. Stock wurde das frühere Planarchiv in ein Sitzungszimmer umgewandelt, während der Raum im Westabschluss des grossen Magazins die Werkstatt und die Forschungsstelle aufnahm. Ferner wurde der Marianische Saal konserviert und so erneuert, dass, wenn das Staatsarchiv seine definitive Bleibe gefunden haben wird, seiner späteren Verwendung als öffentlicher Saal nichts im Wege steht. Endlich wurde auch das WC erneuert. Auf Ende Jahr waren die Bauarbeiten grossenteils abgeschlossen. Archivbenützer und Personal haben den ungewohnten Baulärm gelassen hingegenommen und freuen sich heute gleichermassen über das, was realisiert werden konnte.

Die Umbauarbeiten bestätigten erneut, wie sehr das Staatsarchivgebäude feuergefährlich ausgebaut ist. Gipsdecken und -gewölbe sind alle an Schilfkonstruktionen aufgehängt. Geradezu unglaublich war der Zustand der im Kriege eingerichteten elektrischen Installationen. Die Aluminiumdrähte waren so schlecht isoliert, dass es an ein Wunder grenzt, dass kein Kurzschluss eintrat. Diese Erkenntnis rechtfertigt überzeugend die von jeher gepflegte Übung, den Hauptschalter für Elektrizität über Nacht auszuschalten. Die Holzkonstruktion des Daches über dem Marianischen Saal war wegen Feuchtigkeit teilweise morsch. Eindringende Feuchtigkeit bewirkte gegen Jahresende ferner einen Kurzschluss der Cerberusanlage (Feuerwarnung) über dem obersten Stock des Hinterhauses, sodass die Anlage mitten in der Nacht ausfiel und dabei einen Alarm auslöste.

Ein Neubau würde nach vorsichtigen Schätzungen des Hochbauamtes, die letzten Winter angestellt wurden, auf etwa 3,3 Millionen Franken zu stehen kommen. Es ist unser Ziel, zu erreichen, dass der Neubau im Rahmen der kantonalen Finanzplanung einen festen Platz erhält. Wir sprechen an dieser Stelle dem kantonalen Hochbauamt, besonders W. Bauer sel. und Th. Kern, für seinen Einsatz bei der Planung und beim Umbau unsern besten Dank aus. Leider wurden die Arbeiten überschattet vom tragischen Tod W. Bauers, den wir ausserordentlich schätzten.

Personal

Die Umstände brachten es mit sich, dass in den letzten drei Jahren fast der gesamte Personalbestand erneuert und damit verjüngt wurde. Die Erneuerung gelangte, so ist zu hoffen, im Berichtsjahr zum Abschluss. Am 9. März wählte der Regierungsrat Dr. phil. Anne-Marie Dubler, die frühere Adjunktin des Staatsarchivs Basel, zur wissenschaftlichen Adjunktin. Sie trat ihr Amt am 1. Juli an und wurde sofort für eine wissenschaftliche Spezialaufgabe freigestellt. Als wissenschaftlicher Adjunkt konnte ferner am 9. Oktober Dr. phil. Josef Brülisauer angestellt werden, der am 1. Januar 1974 das Amt antritt und als bisheriger Mitarbeiter der Herausgeber der Schweizerischen Rechtsquellen ein gutes Rüstzeug mitbringt. Beide neuen wissenschaftlichen Mitarbeiter ergänzen unsere Arbeitsgruppe in glücklicher Weise. Seit dem 1. August arbeitet in unserer Kanzlei halbtagsweise Frau Ursula Huez-Galli.

Auf Ostern verliess uns cand. phil. Johann Imbach und übernahm eine Sekundarlehrerstelle in Dussnang TG. Als vorübergehende Aushilfen konnten wir die Damen Barbara Eggerschwiler, Angelika Grüter und Andrea Rüede, sowie Dr. Georges Fäh, Rom, beschäftigen.

Auch der Aus- und Weiterbildung wurde wiederum die nötige Aufmerksamkeit geschenkt. Der Staatsarchivar und sein Stellvertreter führten Dr. Dubler jeweils täglich bei Arbeitsbeginn während einer Stunde in die Bestände des Staatsarchivs ein. Dr. Gössi begann mit der Einführung von Dr. Brülisauer in seine Amtsgeschäfte. Er besichtigte auch zusammen mit Kollegen aus Basel und St. Gallen die neuen Staatsarchive in Aarau und Solothurn. F. Borer verglich bei einem Besuch in Bern wiederum unsere Methode der Uebernahme moderner Akten mit jenen des Bundesarchivs. Prof. Dr. H. Wicki führt seit dem Herbst ein wöchentliches Seminar zur Einführung in die Geschichte des Kantons Luzern durch, an dem neben allen wissenschaftlichen Mitarbeitern auch der Bearbeiter der Rechtsquellen und cand. phil. K. Messmer teilnehmen. J. Schärrier im Bundesarchiv und Prof. Wicki gebührt unser bester Dank.

Am 31. Dezember bestand das Archivpersonal aus:

Dr. phil. Fritz Glauser, Staatsarchivar
Dr. phil. Anton Gössi, Staatsarchivar-Stellvertreter
Dr. phil. Anne-Marie Dubler, wissenschaftliche Adjunktin
Franz Borer, Archivar und Kanzleichef
Ernst Bilger, Archivbeamter
Brigitte Rölly, Sekretärin
Ursula Huez-Galli, Sekretärin

Allen Mitarbeitern sei für ihren Einsatz und ihren guten Geist der Zusammenarbeit bestens gedankt.

Zuwachs

Staatliche Archivalien

Der Besuch von Aemtern und Behörden wurde fortgesetzt, um Angaben über deren Registraturen, den Umfang der vorhandenen Akten usw. zu erhalten, und um Kontakte aufzunehmen. Unsere Archivare besuchten 43 Aemter. Wir übernahmen 19 Ablieferungen im Umfang von ca. 90 Laufmetern. Unter diesen ist insbesondere die Ablieferung des Konkursamtes Sempach zu nennen, die Protokolle seit Beginn des 19. Jhs enthielt.

Nichtstaatliche Archivalien

Es wurden uns vor allem zwei umfangreiche Privatarchive zur Aufbewahrung übergeben, nämlich das Familienarchiv Zelger, Luzern, und das Parteiarchiv der CVP des Kantons Luzern. Es ist zu hoffen, dass auch andere Parteien ihre Archive, die im allgemeinen unterschätzt werden, für die Zukunft sichern. Ferner erhielten wir von Rektor Dr. F. Blaser alte Spielkartendrucke geschenkt, darunter den ältesten Druck der Innerschweiz. F. Galliker, Landwirt, Dünhirs, Geiss, übergab uns die Fragmente einer Buchhaltung des Wirtes zu Buholz aus dem Anfang des 19. Jhs., die er sichergestellt hatte, und Herr A. Fuchs, Malters, 2 Horwer Gülten aus dem 16./17. Jh.

Sammlung von Fotokopien und Mikrofilmen

Die Verfilmung der Akten über die Schweizerstudenten in Mailand vom 16. bis 18. Jh. im Staatsarchiv Mailand ist nach einigen anfänglichen, administrativen Schwierigkeiten gut angelaufen. Wir erhielten die erste Lieferung von 1000 Aufnahmen.

An auswärtigen Archivalien wurden folgende Stücke verfilmt: Kopialbuch der Gemeinde Horw ca. 1770 (Gemeindearchiv Horw), Ehebuch 1598-1791 und Taufbuch 1729-1812 von Sursee (Stadtarchiv Sursee), Jahrszeitbuch Sempach 1603 (Pfarrarchiv Sempach), aus dem Pfarrarchiv Buttisholz 2 Jahrszeitbücher und 2 Bruderschaftsrödel und aus dem Stiftsarchiv Beromünster die Jahrszeitbücher des Stifts (cod. 599-603, 613, 614), von Schwarzenbach 1472 (cod. 615), Schongau 1489 (cod. 616), Hägglingen 1478 (cod. 617), Grossdietwil 1553 (cod. 618), Grosswangen 1587 (cod. 619), Pfeffikon 1574 (cod. 620), ferner 2 unsignierte, bisher als verschollen geltende und anlässlich unseres Besuches identifizierte Seetaler Zehntenrodel von 1338 und 1339. Wir danken den Archiven, die uns die Aufnahmen gestatteten.

Erschliessung

Das umfangreiche Register zu den Privatarchiven wurde fertiggestellt, kontrolliert und verkartet. Für das Generalregister, das mit Leitkarten versehen wurde, sind rund 14'000 neue Karten bereitgestellt, die noch einzureihen sind. Ueber die eigenen und fremden Archivalien, die wir verfilmten oder fotokopierten, erstellten wir eine Kartei.

Staatliche Archivalien

Im Berichtsjahr wurde der Urkundenabteilung neue Aufmerksamkeit geschenkt. Die Urkundenregesten wurden bis 1451 durchkontrolliert. Es entstand ferner eine "Uebersicht über den Bestand der Urkundenabteilung". Ein grosser Teil dieser Abteilung besteht nicht aus Urkunden, sondern aus wichtigen Akten. Aus der Ueberlegung heraus, dass die Akten nicht gleich und vor allem weniger aufwendig als Urkunden zu

erschliessen sind, wurde beschlossen, die Akten vorweg zu verzeichnen. So entstand als erstes ein Repertorium der Akten in der Urkundenabteilung Ausland. Ein weiteres Repertorium über die Urkundenabteilung Kantone ist in Arbeit. Das Repertorium über die Politischen Unruhen vor 1798 erhielt ein Register. Die Katasterschatzungsprotokolle wurden signiert und das Repertorium neu geschrieben.

Herr Dr. P.F. Kopp, Konservator am Historischen Museum in Basel, ordnete freiwillig unsere nicht unbedeutende Spielkartensammlung (16.-19. Jh.) und erstellte ein Verzeichnis. Wir danken ihm für seine spontane Hilfe bestens. Die umfangreiche Sammlung von Siegelstempeln, etwa 600 Stück, wurde neu aufgenommen und, soweit das noch nicht geschehen war, mit Nummern versehen. Sie sind jetzt in einem praktischen Clicheschränk versorgt und durch ein neues "Verzeichnis der Siegelstempel" erschlossen.

Erfreulich war auch die Erschliessungsarbeit bei den Ablieferungen moderner Akten der Verwaltung. Diese Arbeit wäre an sich Sache der Amtsstelle, die die Akten erzeugt. In der Uebergangszeit zu einer besseren Ordnung müssen wir aber nach wie vor selber Verzeichnisse erstellen. So wurden 29 alte und neue Ablieferungen mit Verzeichnissen versehen.

Mit der Restauration der Protokolle der Hypothekarkanzleien Willisau und Zell wurde begonnen. Nach langem Suchen konnten wir einen erfahrenen Buchbinder ausfindig machen, der zu vernünftigen Preisen arbeitet.

Nichtstaatliche Archivalien

In der Abteilung Privatarchive erhielt der Zuwachs zum Familienarchiv Dr. H. Schumacher ein Repertorium. Das umfangreiche Am Rhyn-Archiv Geissenstein wurde grob geordnet und erhielt ein provisorisches Verzeichnis. Das neuübernommene Privatarchiv Zelger erhielt Signaturen. Mit der Ordnung des Archivs der CVP des Kantons Luzern wurde begonnen.

Münzsammlung

Als Geschenk erhielten wir von Rektor Dr. F. Blaser eine 1971 ausgegebene Erinnerungsmedaille an Helias Helye und eine solche der Mitrailleurtagung 1972.

Kulturgüterschutz

Im Rahmen der Sicherungsverfilmung, die letztes Jahr erstmals durchgeführt wurde, entstanden 25'126 Aufnahmen. Diese enthalten 63 Ratsprotokolle von 1614 bis 1785.

Bibliothek

Bei der Anschaffung neuer Bücher wurde wiederum darnach getrachtet, Lücken zu schliessen. Hauptgewicht legten wir dabei auf Quelleneditionen, Archivinventare, Handbücher und Zeitschriften. Diese Anschaffungen wurden uns wesentlich erleichtert durch einen bedeutenden Beitrag aus der Jubiläumstiftung 1972 des Schweizerischen Bankvereins, den der Staatsarchivar am 12. April in Basel anlässlich einer kleinen Feier in Empfang nehmen durfte. Für die grosszügige Gabe möchten wir auch an dieser Stelle unseren besten Dank aussprechen. Wiederum durften wir den Firmen Bell Maschinenfabrik in Kriens und AG der von Moos'schen Eisenwerke schöne Beiträge verdanken. Für weitere Schenkungen zu Händen unserer Bibliothek danken wir folgenden Damen und Herren, sowie Firmen: Banca della Svizzera Italiana, Lugano; Bauernsekretariat des Kt. Luzern, Sursee; Rektor Dr. F. Blaser, Luzern; C. Bucher-Duffner, Luzern; J. Bussmann, Hitzkirch; Brauerei Eichhof, Luzern; Fabromont AG, Schmitten; Heimatvereinigung Wiggertal; Dr. P.F. Kopp, Basel; Dr. A. Kottmann, Luzern; Kreispostdirektion Luzern; K. Lutz, Bischöflicher Archivrat, Speier;

Gemeindekanzlei Malters; Männerchor Luzern; H. Marti, Nebikon; J. Reber, Schaffhausen; Gemeinde Rickenbach; Dr. M. Rutz-Hirtz, Zürich; L. Reucker-Luginbühl, Basel; Schill und Cie AG, Luzern; Dr. F. Schnyder, Fahrwangen; A.-M. Schobinger, Luzern; Schweiz. Bankverein, Luzern; Schweiz. Nationalbank, Luzern; Staatsarchive Basel und St. Gallen; alt Nationalrat O. Studer, Escholz matt; Dr. P. Tomaschett, Luzern; Thorvaldsen Museum, Kopenhagen; R. Thürig-Bienz, Malters; Dr. F. Wigger, Bischöflicher Archivar, Solothurn; Willisauer Bote, Willisau; Dr. K. Zbinden, Luzern; Zürcherisches Artillerie-Kollegium, Kilchberg.

Benützung

Die Benützung war wiederum erfreulich gut, sodass sich zu Spitzenzeiten des Öfftern die Platznot manifestierte. Im Sinne eines Entgegenkommens erweiterten wir die Öffnungszeiten. Seit dem Juni ist das Staatsarchiv am zweiten und vierten Samstag im Monat jeweils am Morgen geöffnet. Die Benützung dieser zusätzlichen Öffnungszeiten hat sich nur zögernd belebt. Auf Ende Jahr wurde mit der Inbetriebnahme der neugestalteten Lesesäle und des Repertorienraumes eine neue Benützungsordnung eingeführt. Es ist uns nun möglich, Benützern, die während längerer Zeit fest im Staatsarchiv arbeiten, ausserhalb des eigentlichen Lesesaales einen Arbeitsplatz zuzuweisen. Insbesondere erhielt der Bearbeiter der Luzerner Kantonsgeschichte, Prof. Dr. H. Wicki, einen eigenen Arbeitsraum in der "Forschungsstelle". Auch dem Bearbeiter der Rechtsquellen des Amtes Weggis, Dr. Martin Salzmann, konnte ein eigener Arbeitsraum im Abschluss des Repertorienraumes zugewiesen werden. Sie sind als "zugewandte Orte" rege am internen, wissenschaftlichen Informationsaustausch beteiligt.

Unter den gegenwärtig von den Benützern bearbeiteten Themen sind ausser den beiden eben genannten zu nennen: Konstanzer Visitation für den Kanton Luzern im 18. Jh., Untersuchungen über die regimentsfähigen Luzerner Familien im 16. Jh., Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Stadt Luzern im 18. Jh., Luzerner Geistliche der Son-

derbundszeit, Solothurner Urkundenbuch, Rechtsquellen der Freien Aemter, Ortsgeschichte Dagmersellen und Wohlen, Zoll zu Reiden, Demographische Vergleiche zwischen Sursee und Romoos im beginnenden 19. Jh., Luzerner Ratsaltertümer, Schweizerische öffentliche Finanzen im 16. Jh., Gemeine Herrschaft Neuenburg um 1520, Architekt Ludwig Pfyffer von Wyher, I.H. von Wessenberg und Thaddäus Müller, Regierungsrat Heinrich Walther.

"Luzerner Historische Veröffentlichungen"

Im Gegensatz etwa zu den kleinen Innerschweizer Kantonen besass der Kanton Luzern bis jetzt kein repräsentatives, kantonales Publikationsorgan. Deshalb fasste das Staatsarchiv seit 1971 die Herausgabe einer eigenen, wissenschaftliche Ansprüche erfüllenden Publikationsreihe ins Auge, die nicht an eine periodische Erscheinungsweise gebunden ist und sowohl Darstellungen wie Quelleneditionen offen steht. Mit dem Regierungsratsbeschluss vom 20. August wurde für die Publikationsreihe ein jährlicher fester Beitrag aus dem "Fonds für kunsthistorische und andere wissenschaftliche und kulturelle Veröffentlichungen" bewilligt. Für die weitere Finanzierung unternimmt das Staatsarchiv Vorstösse bei privaten Geldgebern. Nach langem Suchen konnte auch ein Luzerner Verlag gefunden werden, der unseren Vorstellungen entspricht, nämlich der Rex-Verlag. Denn es ist sinnlos, dass sich das Staatsarchiv mit Verlagsarbeiten belastet, für die es weder die Erfahrung besitzt noch Zeit hat. Als erster Band wird Silvio Buchers grundlegende Untersuchung über "Bevölkerung und Wirtschaft im Amt Entlebuch im 18. Jh." erscheinen. Glücklicherweise besitzen wir bereits einen Vorrat von mehreren weiteren Arbeiten, die als nächste Bände erscheinen werden.

Wissenschaftliche Arbeiten

An der 5. Studienwoche des Istituto Internazionale di Storia Economica "Francesco Datini" in Prato (Toscana), die dem Themenkreis "Trasporti e sviluppo economico, secoli XIII-XVIII" gewidmet war, hielt der Staatsarchivar am 10. Mai ein Referat über den internationalen Gotthardtransit in Luzern im 16. Jh. Das Referat weitete er in der Folge zu einer Arbeit unter dem Titel "Zum internationalen Gotthardtransit 1500-1650" aus.

Dr. A. Gössi veröffentlichte in der "Heimatkunde des Wiggertales" 1973 eine Arbeit über "Die Turmakten von Grossdietwil". Ferner arbeitete er im Rahmen der "Helvetia Sacra" an den Kurzbiografien der Pröpste von St. Leodegar im Hof im Mittelalter und der Aebte von St. Urban im 17. Jh. Er betreute ferner die Führungen und Ausstellungen des Staatsarchivs.

Dr. A.-M. Dubler hielt über ihre Forschungen zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Wohlens mehrere Vorträge unter verschiedenen Gesichtspunkten, so am 4. April vor der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft in Luzern, am 11. April im Historikerzirkel Luzern, am 25. August und 1. September vor der Ortsbürgergemeinde Wohlen AG, am 19. November im Volkskundlichen Seminar der Universität Basel und am 20. November vor dem Aargauischen Anwaltsverband in Wohlen. Am 13. Dezember orientierte sie die Akademikerinnen-Vereinigung, Sektion Zentralschweiz in Luzern, über die Tätigkeit einer Historikerin in der Forschung".

Beziehungen nach Aussen

Ausstellungen und Führungen. Führungen durch das Staatsarchiv wurden durchgeführt am 10. April für die Mittelschule Schüpfheim, am 17. April für die Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung, Sektion Innerschweiz, und am 15. Mai für den Club der Berufs- und Geschäftsfrauen. Das Staatsarchiv nahm die Einladung der Gesellschaft der Freunde der Zentralbibliothek Luzern gerne an und betei-

ligte sich am 16. November an einer gemeinsamen Ausstellung über Luzerner Kunstschatze. Im Zusammenhang mit der Abklärung der Raumfrage unseres Archivs besichtigte am 15. Januar der Basler Staatsarchivar Prof. Dr. A. Staehelin das Staatsarchiv. Am 29. Oktober liess sich der zukünftige Urner Staatsarchivar, Dr. H. Stadler, über die Organisation und die Arbeitsmethoden unseres Archivs eingehend orientieren.

Der Pflege gutnachbarlicher Beziehungen diente ein Besuch, den der Staatsarchivar zusammen mit seinem Stellvertreter und der wissenschaftlichen Adjunktin am 30. Oktober dem Stiftsarchiv und dem Gemeindearchiv Beromünster, sowie der Sammlung Dr. Edmund Müller abstatteten.

Historikerzirkel Luzern. Dieser steht unter der Obhut des Staatsarchivs. Am 11. April referierte Dr. Anne-Marie Dubler über die Quellenlage und methodische Fragen, die sich aus der Bearbeitung der Ortsgeschichte Wohlen ergaben. Am 21. November orientierte Hans Schnyder über den Forschungsstand der Frühgeschichte des Stifts St. Leodegar im Hof.

Tagungen. Wiederum nahm das Staatsarchiv an wissenschaftlichen und archivarischen Anlässen regen Anteil. Am 20. Januar fand in Bern der 1. Schweizerische Historikertag statt (F. Glauser, A. Gössi, A.-M. Dubler) und am 15. September die wie immer schlecht besuchte Jahresversammlung der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz (F. Glauser). Vom 6. bis 10. Mai war der Staatsarchivar Gast der Studienwoche des Istituto Internazionale di Storia Economica "Francesco Datini" in Prato (Toscana). A. Gössi nahm am 24. März und 10. November am Historikerzirkel in Basel teil. Am 30. April tagte in Ragaz die Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte (A. Gössi) und am 19. Mai im Kloster Paradies TG als Gast der Eisenbibliothek die Vereinigung der Schweizerischen Wirtschaftshistoriker (F. Glauser, A.-M. Dubler). Die Vereinigung Schweizerischer Archivare hielt ihre Jahrestagung am 27./28. September in Genf ab (F. Glauser). A. Gössi nahm am 1. April an der 50-Jahrfeier der Historischen Sektion Escholz matt und am 8. Mai am Treffen der Entle-

bucher und Emmentaler Historiker in Langnau teil. Auch an der Winterversitzung in Escholzmatt am 8. Dezember waren wir vertreten (F. Glauser). Am 20. Oktober wurde in Altdorf die Jahresversammlung des Historischen Vereins der V Orte abgewickelt (F. Glauser, A. Gössi, A.-M. Dubler). Regelmässig besuchten die Archivare die Vortragsabende der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft in Luzern.

Allen Mitarbeitern des Staatsarchivs ist es eine angenehme Pflicht, allen jenen, die sich für das Gedeihen des Archivs eingesetzt und verwendet haben, den verbindlichsten Dank auszusprechen.

Luzern, den 28. Dezember 1973

Der Berichterstatter:

Fritz Glauser

DAS STAATSARCHIV UMFASST UND SAMMELT

Archivalien (Handschriftliche Materialien)

- Amtliche Schriften jeder Art, wie Urkunden, Akten, Protokolle, Briefe, Urbare, Zinsbücher, Rechnungen, Jahrzeitbücher, Pläne usw.
 - Private Schriftstücke jeder Art als Geschenk oder als Depot, wie Tagebücher, Briefe, Personalurkunden, Hausurkunden, Gülten, Aufzeichnungen, Geschäftsbücher und Akten, Photos, Bilder, Pläne, Karten usw.
- Archive von Zünften, Familien, Vereinen, Stiftungen, Firmen usw.
Vertragsformulare stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Druckschriften

- Allgemeine historische Werke, insbesondere Handbücher, Quellen- und Nachschlagewerke usw.
- Geschichtliche Literatur über den Kanton Luzern, die Innerschweiz und den Gotthard, einschliesslich Privatdrucke jeder Art, wie Familiengeschichten, Firmengeschichten, Ortsgeschichten, Nachrufe usw.

Für alle Schenkungen und Depots sind wir dankbar

Bei Wohnungswechseln, Erbgingen, Nachlassauflösungen und ähnlichen Anlässen sind historisch wertvolle Papiere immer wieder in Gefahr, unterschätzt und unbeachtet vernichtet zu werden. Das Staatsarchiv steht in solchen Fällen jederzeit mit seinem Rat zur Verfügung und nimmt aufbewahrungswürdige Schriftstücke als Depot oder als Geschenk gerne und kostenlos entgegen.